

Werbung und Schweizer Baumuster-Centrale (SBC) Zürich

Autor(en): **Krachpelz, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **34 (1942)**

Heft (3-4)

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-921701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

usines au fil de l'eau, Rapperswil, Birsfelden, Säckingen, Koblenz, Rheinau et Schaffhouse qui sont en liaison étroite avec la navigation sur le Rhin, de Bâle au lac de Constance. Leur production globale annuelle serait de deux mille deux cent millions ou 2,2 milliards de kWh et elles coûteraient plus de quatre cent millions de francs.

Outre ceux du plan décennal, d'autres projets sont en préparation; le plus important est celui d'Andermatt.

Je me suis efforcé, mes chers auditeurs, pendant le petit moment dont je disposais, de vous donner un aperçu des raisons pour lesquelles nous manquons d'énergie électrique en Suisse, des résultats obtenus au cours des vingt-cinq dernières années et des projets formés pour l'avenir. En examinant impartialement la situation actuelle, il faut reconnaître qu'un gros effort a été fait et que l'on ne peut pas sérieusement reprocher aux réseaux de s'être dérobés à leur tâche.

Quant à celle en perspective, elle est lourde et il faut souhaiter qu'Autorités et particuliers contribueront à la faciliter dans la mesure de leurs moyens. De

même qu'avec les chemins de fer et les routes, on ne pourra éviter de porter atteinte au domaine privé. Toutefois, malgré le respect légitime dû à notre patrimoine et au sol de ceux à qui l'on demande un gros sacrifice — sacrifice dont chacun leur sera reconnaissant — la nécessité de ces nouvelles usines s'impose, car elles sont indispensables pour permettre à la nation de conserver son indépendance économique.

On peut être certain que les professionnels suisses, forts de leur grande expérience, examineront et pèseront toutes les questions relevant de ces problèmes complexes.

Dans le discours prononcé au Palais des Congrès à Zurich à l'occasion de l'inauguration de la nouvelle ligne électrifiée Seebach—Wettingen, le chef du Département des postes et chemins de fer, M. le Conseiller fédéral Celio a exprimé le vœu de voir se réaliser l'édification progressive de nouvelles usines électriques. C'est ainsi, a-t-il ajouté, que la Suisse pourra assurer ses besoins grandissants en électricité et participer dans la paix, la justice et le travail à la reconstruction d'une Europe régénérée.

Werbung und Schweizer Baumuster-Centrale (SBC) Zürich

Die gegenwärtige Wirtschaftslage stellt die schweizerischen Fabriken elektrischer Apparate vor eine neue Situation. Die Gründe sind jedermann bekannt: Rohstoffmangel, Teuerung usw. Es scheint auf den ersten Blick paradox, in dieser ungünstigen Zeit Propaganda zu betreiben, um so mehr, als noch immer Massnahmen zur Energieeinschränkung in Erinnerung sind, über die viel Unrichtiges gesprochen und geschrieben wurde, was zu Gerüchten Anlass gab und eine gewisse Antipathie gegen die Elektrizität als solche zur Folge hatte. Es ist daher notwendig, dem Unwillen gegen die Elektrizitätswirtschaft entgegenzutreten, d. h. mit *Aufklärungspropaganda* in vermehrtem Masse einzusetzen.

Auch die Abteilung «Elektrizität» in der Schweizer Baumuster-Centrale in Zürich, wo es dank einer Kollektivausstellung jedem Teilnehmer möglich ist, mit geringem Aufwand an Kosten seine Produkte zu zeigen, ist heute ein wichtiger Aufklärungsort. Einige Firmen können zwar ihre Fabrikate nicht mehr liefern, aber in der SBC bleibt doch noch ein Ausstellungsobjekt stehen, womit das Interesse des Besuchers wachgehalten wird.

Es mag interessieren, wie sich die SBC im allgemeinen seit ihrer Gründung im Jahre 1935 entwickelt hat. Fig. 4 zeigt, wie gerade in der Kriegszeit die SBC immer häufiger frequentiert wurde; beträgt

doch die Besucherzahl rund viermal mehr als im Eröffnungsjahr, d. h. durchschnittlich über 40 Interessenten pro Tag. Damit sind aber jene Besucher nicht eingerechnet, die sich nicht in das Besucherheft eingeschrieben haben. Die Ausstellung wird auch immer mehr von Gewerbe- und Fachschulen konsultiert.

Auch die Kollektivausstellung der Abteilung «Elektrizität» hat sich gut entwickelt. Das Dia-

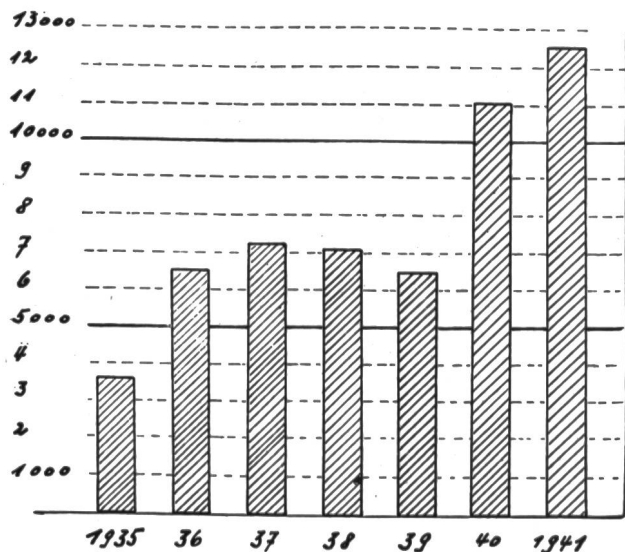


Fig. 4 Jährliche Besucherzahl der SBC.
Nombre annuel des visiteurs de l'Office central suisse de la construction (OCS).

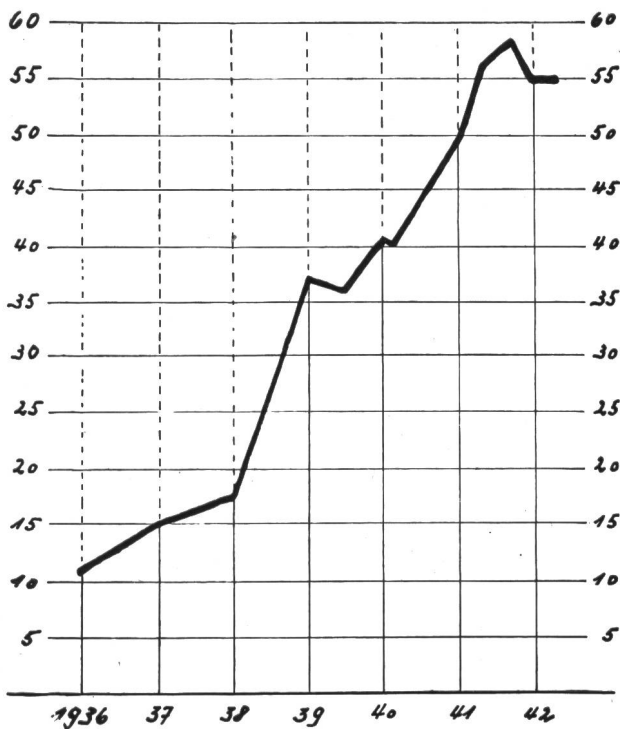


Fig. 5 Anzahl der Kollektivaussteller der Abt. «Elektrizität» von 1936 bis 1942.
Nombre des exposants de la division «Electricité» de 1936 à 1942.

gramm zeigt augenfällig das stetige Steigen der Kurve; waren es im Jahre 1936 nur 11 Aussteller, so sind es heute 55.

Beim Eingang zur SBC bemerkt man eine Apparatur der *Autophon AG*. Es ist der Hauptapparat einer Vivavoxanlage, womit sowohl im Büro des Geschäftsführers der SBC als auch im Installationsraum Gespräche von irgendeinem Standort aus geführt werden können. In kleinen Kästchen sind Lautsprecher und Mikrophone eingebaut.

Beachtung findet die von der *Tavaro S. A.* in Genf hergestellte Nähmaschine («ELNA» = elektrische Nähmaschine). Diese handliche, tragbare Maschine, weniger als 10 kg schwer, ist ein kleines Meisterwerk. Zwei Erschütterungsmomente, das Schwungrad und die Hin- und Herbewegung des Schiffchens, fallen weg, was ein ruhiges Arbeiten trotz des geringen Gewichts ermöglicht. Erwähnenswert ist der freie Arm für Spezialflickarbeiten, die gute Beleuchtung, sowie das Stopfen ohne Spezialapparat. Die Langsamübersetzung ermöglicht das Sticken, indem die Maschine im «Zeitlupentempo» arbeitet. Durch einen einzigen Griff kann der Koffer in einen Arbeitstisch verwandelt werden.

Daneben können die ebenfalls rein schweizerischen Nähmaschinen «Helvetia» und «Bernina», letztere trägt das Labelzeichen, verglichen werden. Es sind dies langbewährte, massive Maschinen für Beruf und Privat, die, in zweckentsprechende Möbel eingebaut, sehr dekorativ wirken. Besonders fällt der schnelle Gang mit dem Fussanlasser auf.

Der Kühlschrank gewinnt heute, wo mit den Speisen äusserst sparsam und rationell umgegangen werden muss, eine immer grössere Bedeutung. Sämtliche Bauarten sind hier zu finden: Kompressor- und Absorptionskühlschränke der Firmen *Therma*, *Siemens*, *Elektrolux*, *Frigidaire* und *AEG*.

Wer sich einen Staubsauger anschaffen will, wird sich wohl kaum ohne weiteres für ein Sack-, Kessel- oder Schlittenmodell entscheiden können. Alle diese Systeme sind dort vertreten und können, von neutraler Seite vorgeführt, bis in alle Einzelheiten ausprobiert werden.

Dörrapparate rücken besonders in den Vordergrund. Hier erwähnen wir die Neukonstruktion von

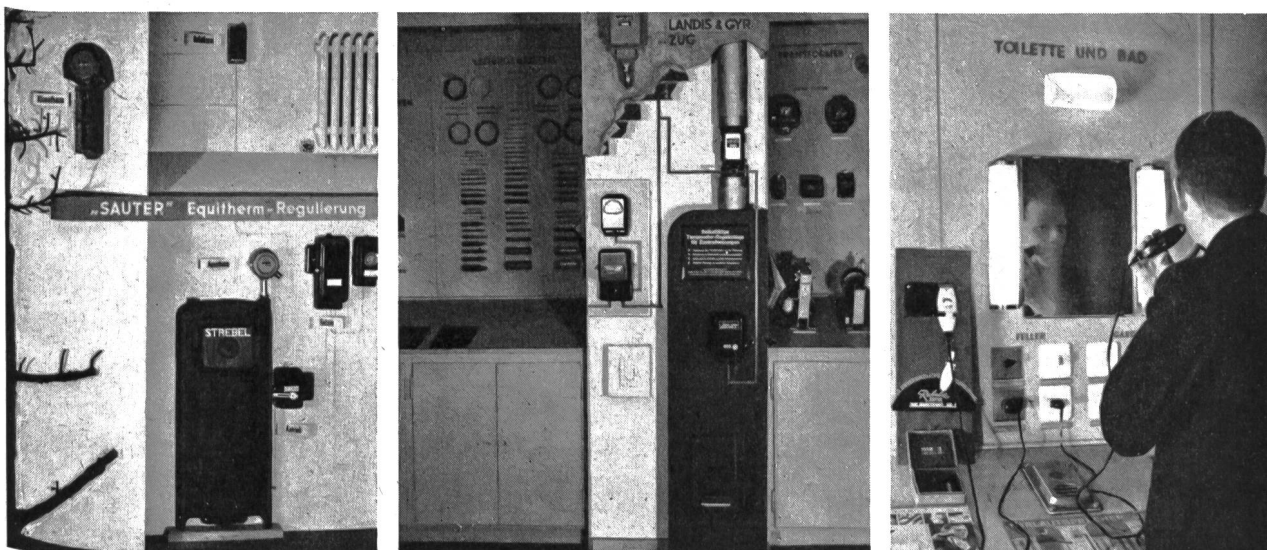


Fig. 6 Ausschnitte aus dem Raum für Installationen der SBC. — Vues partielles de la salle des installations de l'OCSC.

JAD AG., Basel, wo durch einen Propeller Warmluft durch sämtliche Dörrgestelle geblasen wird. Weitere Apparate sind von *Elcalor A. G.* und *Gebr. Müller*, Kaltbrunn, der auch noch einen Brutapparat zeigt, ausgestellt. Auf dem *Therma*-Vierplattenherd finden wir den *Dörrex*, für viele Fälle oft genügend; aber auch die Siebeinlagen im Elektroherd ergeben durch die gleichmässige Hitze ein gutes Dörresultat.

Die grösste Auswahl kann bei den elektrischen Oefen geboten werden, die mit mehr als 25 Modellen vertreten sind. Trotzdem diese Oefen zeitweise nicht gebraucht werden durften, ist das Interesse der Bevölkerung gross und es bietet sich Gelegenheit, den Besuchern darüber Auskunft zu geben, was in normalen Zeiten mit der elektrischen Raumheizung noch erreicht werden kann. Neben den altbewährten Elektroöfen hat sich eine ganze Anzahl Neukonstruktionen dazugesellt: Hoch- und Tieftemperaturstrahler, Konvektionsheizung mit künstlicher Luftbewegung, Speicherheizung usw.

Eine Attraktion dürfte das elektrische Rasieren sein. Ungestört kann man den HARAB oder den RABALDO ausprobieren. Viele Herren haben immer noch ein Vorurteil gegen das elektrische Rasieren. Verschiedene Systeme reagieren unterschiedlich auf die Barthaare. Grösstenteils hängt es aber nur von der Uebung ab, ob das Resultat befriedigt. Oft genügt ein kleiner Wink und die Besucher sind so begeistert, dass sie am liebsten den Apparat gleich mitnehmen möchten.

Der Verkauf von Apparaten oder die Vermittlung ist nicht gestattet. Die SBC will ja nur das Bindeglied von Fabrikant und Käufer sein, wo das Interesse geweckt, der Apparat von neutraler Seite vorgeführt wird und dem Besucher Prospekte übergeben werden. Das ist ja der grosse Vorteil der SBC im Gegensatz zu andern Ausstellungen, dass die Apparate auch vom Publikum ausprobiert werden können, was die Ausstellung lebendig gestaltet.

A. Krachpelz.



Fig. 7
Sonderschau elektrischer Apparate
in der SBC.

Vues détaillées des appareils
électriques à l'OCSC.